

## KURZ UND BÜNDIG

### Mit Gregor Gysi im Gespräch

**Neubrandenburg (nkz).** Für die einen ist Gregor Gysi die Identifikationsfigur der Linken, ein glänzender Rhetoriker und medial dauerpräsent. Für andere ist er ein Günstling, Opportunist und Karrierist. Am 7. März um 18 Uhr stellt er im Gemeindezentrum St. Josef/St. Lukas (Heidmühlenstr. 9) seine Biographie vor. Interessierte können bei dieser Gelegenheit mit ihm ins Gespräch kommen.

### Glaubenskurs in der Fastenzeit

**Schwerin (nkz).** Zu einem ersten Treffen eines neuen Glaubenskurses für alle, die ihren christlichen Glauben vertiefen möchten, lädt die Pfarrei St. Anna in Schwerin am 6. März um 19.30 Uhr in das Pfarrhaus, Klosterstr. 13 ein. Die weiteren Treffen sind 14-tägig von 19.30 bis 21 Uhr. Gestaltet wird der Kurs von Schwester Katharina, Kaplan Heiko Kiehn und Pastoralreferent Matthias Bender. Infos per E-Mail unter [pastoralreferent@pfarrei-sankt-anna.de](mailto:pastoralreferent@pfarrei-sankt-anna.de) oder telefonisch unter 0157/87 63 67 53.

### „Ein Tag im Warschauer Ghetto“

**Ludwigslust (nkz).** Mit dem Vortrag: „Spaziergang in die Hölle. Ein Tag im Warschauer Ghetto“ erinnert der Referent German Schwarz aus Teterow am 8. März um 19.30 Uhr beim Copernicus-Kreis in Ludwigslust (Schlossfreiheit 9) mithilfe von Originalfotos aus dem Jahre 1941 an die unsäglichen Leiden der Menschen im Ghetto. Erinnert werden soll damit auch an den legendären Aufstand im Warschauer Ghetto im April vor 75 Jahren.



Foto: Bundesarchiv

### Wo und was ist Heimat?

**Kühlungsborn (nkz).** Der Begriff Heimat ist heute selbst bei jungen Leuten wieder positiv besetzt. Es ist die Sehnsucht nach dem Vertrauten. Der Frauenkreis lädt zu diesem Thema am 12. März um 19 Uhr zu einer Lesung aus dem Buch „Mosaiksteine meines Lebens“ in den Saal der Katholischen Gemeinde, Ostseeallee 1b. Die Autorin Karin Degner aus Kühlungsborn berichtet von ihren Lebenserfahrungen in Zeiten von Flucht und Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkriegs und wie sie eine neue Heimat fand.

### Zum Salzburger Festsommer

**Neubrandenburg (nkz).** Der Dreikönigsverein Neubrandenburg lädt christliche Männer und Frauen vom 12. bis 17. August zu einer Reise zum Salzburger Festsommersommer mit dem Reiseveranstalter Emmaus-Reisen ein. Die Teilnehmer erwartet dort neben Augenschmaus und Gaumenfreuden ein ganz besonderer Musikgenuss. Weitere Informationen bei Gabriele Soballa unter Tel. 0395/55844044.

## TERMINE

### Gemeinden

**Schwerin – St. Anna, Klosterstr.:** Fastenpredigt: „Von der versorgten zur verantwortlichen Gemeinde“ mit Pater Gregor Mundus OSB (Kloster Nütschau) am 4. März um 17 Uhr.

**Schwerin – St. Anna, Klosterstr.:** Hl. Messe mit anschließ. Treff im Schröder-Haus mit dem Vortrag von Domprediger Volker Mischok: „Eine feste Burg ist unser Gott – die evangelische Hymne?“ am 6. März um 9.30 Uhr.

### Kirchenmusik

**Kühlungsborn – Heilige Dreifaltigkeit, Ostseeallee 1:** Konzert mit den „Reiker Heulbojen“ und dem „Moskauer Männerchor“ des Klosters des hl. Wladimir am 10. März um 16 Uhr. Der Erlös ist für das Kinderkrankehaus des „Hl. Wladimir“ gedacht.



Thomas Weßler (links) im Gespräch mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig bei einem Ortstermin in Ludwigslust im Oktober 2017. | Archivfoto: Hüser

# Der Stiftungsdirektor geht

**Thomas Weßler** wird seinen Posten als Stiftungsdirektor der Bernostiftung verlassen. Weßler zieht damit einen persönlichen Schlussstrich nach jahrelangem Streit zwischen Stiftung und Erzbistum.

„Ich bin dankbar für die Arbeit, die ich 17 Jahre lang in der Aufbauarbeit für Religionsunterricht, Schule und Stiftung in Mecklenburg leisten durfte“, sagte Thomas Weßler am Dienstag. „Wir haben in dieser Zeit viel miteinander bewegen können.“

Seinen Posten als Stiftungsdirektor der Bernostiftung wird er nach eigenem Bekunden zum 31. Juli abgeben und danach eine neue Aufgabe im Bereich Schule übernehmen.

Über die Gründe seiner Kündigung wollte sich Weßler auf Anfrage dieser Zeitung nicht äußern. Man muss aber nicht länger darüber spekulieren. Weßler zieht einen Schlussstrich nach jahrelanger Auseinandersetzung zwischen Stiftung und Erzbistum. Das Bistum möchte zwei der Schulen, deren Träger die Bernostiftung ist, unter das

Dach der diözesanen Schulabteilung bringen: die Niels-Stensen-Schule in Schwerin und die Don-Bosco-Schule in Rostock. Die Bernostiftung hat das bisher abgelehnt. Zweiter Streitpunkt ist die Zukunft der Edith-Stein-Schule in Ludwigslust und der Johannes-Prassek-Schule in Lübeck (wir berichteten). Zu einer Verschärfung des Konflikts kam es, nachdem das Erzbistum Anfang des Jahres die Zuschüsse für die Bernostiftung um 500 000 Euro gekürzt hat.

Thomas Weßler ist seit der Gründung der Bernostiftung 2006 Stiftungsdirektor. Der Diplomtheologe und Lehrer kam 2011 aus dem Bistum Osnabrück nach Schwerin, zunächst zuständig für die Ausbildung von katholischen Religionslehrern in Mecklenburg. 2005 wurde er Schulrat für das Fach katholische Religi-

on in Mecklenburg. Als Direktor der Bernostiftung organisierte er die Gründung von vier Schulen: die weiterführenden Schulen in Rostock und Schwerin sowie die Grundschulen in Ludwigslust und Lübeck. Weßler ist neben anderen Tätigkeiten Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Schulen in freier Trägerschaft (AGSF-MV) und seit 2013 auch Vorsitzender des Landesschulrates Mecklenburg-Vorpommern.

### Stiftung will Stelle des Direktors neu besetzen

Was bedeutet das Ausscheiden des langjährigen Direktors für die Bernostiftung? „Wir kämpfen weiter für den Erhalt der Bernostiftung und ihrer Schulen“, sagt Hubert Maus, Vorsitzender des Stiftungsrats. „Der Weggang des Direktors ist ein großer Verlust.“

Herr Weßler hat mit seiner hohen Kompetenz und seinem Engagement die Schulen zu sehr guten Ergebnissen geführt. Aber ich kann seinen Schritt verstehen“, so Maus. Die Stiftung werde sich nun um eine Neubesetzung des Direktorenpostens bemühen.

Auch zu neuen Gesprächen mit dem Erzbistum sei der Stiftungsrat bereit. „Wenn wir zu dem Ergebnis kommen, dass die Schulen im Bistum ebenso gut aufgehoben sind wie in der Stiftung, reden wir darüber“, sagt Hubert Maus. „Aber jetzt, da die Hamburger Baustelle so groß ist, kann man keinem erklären, warum man ein gut funktionierendes System zugunsten einer unsicheren Situation aufgibt.“

Veränderungen stehen allerdings auch in der Bernostiftung an. Die Amtszeit der Stiftungsratsmitglieder endet am 13. Juni. Ein Vorschlagsrecht für die Neubesetzung haben die vier Pfarreien mit Schulen (Rostock, Schwerin, Ludwigslust, Lübeck). Die Berufung erfolgt durch den Erzbischof.



➔ Hurra, es hat geschneit! | Foto: Benjamin Zinck

## Freuden des Winters

**Dreilützow (nkz).** In der zweiten Winterferienwoche trafen sich 23 Kinder aus Westmecklenburg im Schloss Dreilützow. Unter dem Thema „Papperlapapp“ gab es jede Menge zu erleben und entdecken. Still sitzen war nicht angesagt. Es wurde mit Pappmaché gebastelt, gemeinsam getanzt, gesungen, gerätselt, ... und vieles mehr unternommen. Auch probierten die Mädchen und Jungen selbst kleine Lagerfeuer zu entzünden. Danach schmeckte das Stockbrot am großen, gemeinsamen Lagerfeuer gleich noch besser!

## Mit Maria nach Burg Stargard

Seit 50 Jahren ist **Burg Stargard** ein Wallfahrtsort. Das wird gefeiert – zwar nicht mit einer Wallfahrt, sie fällt in diesem Jahr wegen der Bistumswallfahrt aus, aber mit einer Marienandacht am Fatimatag.

Bärbel Müller vom Heinrich-Theissing-Institut hat rechtzeitig zum Jubiläum „50 Jahre Marienwallfahrt nach Burg Stargard“ im Schweriner Kirchenarchiv den Nachweis entdeckt, dass die Wallfahrtskirche im Vatikan eingetragen und verzeichnet ist. Pfarrer Franz Lorz, der über ein halbes Jahrhundert mit seiner Gemeindeführerin Gundula Scharf die Seelsorge in der Kirche „Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz“ verantwortet hat, setzte sich unermüdlich dafür ein; und Bischof Heinrich Theissing, korrespondierte eifrig mit den Verantwortlichen in Rom.

Seit 1968 pilgern Jahr für Jahr rund um den 13. Mai, dem Fatima-Gedenktage, Gläubige zur Muttergottes in Burg Stargard und vertrauen ihr kleine und große Anliegen an – erstmalig im Jahr des Einmarsches der Sowjets in Prag. Diakon Horst Elsner gestaltete das farbige Mosaik der Madonna am Kircheneingang –

echte Handwerkskunst. Familie Juris aus Rostock hilft mit ihrer Beschallung seit 50 Jahren, dass alle Wallfahrer genügend zu hören bekommen. Kirchengeschichte im Osten Mecklenburgs.

In der Vorbereitung auf die Pfarreiengründung im Pastoralen Raum, die wir am 1. Adventssonntag 2018 feierlich begehen werden, haben wir uns alle Geschichten der Kirchengemeinden und Orte kirchlichen Lebens in den jetzigen Pfarreien Friedland, Neubrandenburg und Stavenhagen angehört

– Geschichten aus zwei Diktaturen, Anekdoten und hoffnungsvolle Berichte unzähliger Ehrenamtlicher. Aber auch die bange Sorge, dass Fusionen zu Standortschließungen führen könnten; dass größere Einheiten die Anonymisierung und Zentralisierung befördern könnten; dass sich Menschen nun auch von der Kirche abgehängt fühlen. Burg Stargard ist wie ein Versprechen, dass Traditionen mit Gottes Hilfe Bestand haben: Ein halbes Jahrhundert Wallfahrt im Osten Mecklenburgs! Und wir singen in der feierlichen Vesper am 13. Mai um 15 Uhr in Burg Stargard auch das wohl bekannteste Lied der Malchinerin Cordula Wöhler: „Segne, Du, Maria!“

Felix Evers



➔ Vor zehn Jahren: Dekanatswallfahrt nach Burg Stargard. | Archivfoto: Christel Unverricht

## ANZEIGE

Schreib im Stein  
Grabmale  
Bernhard Gerdes  
19243 Lehsen (bei Wittenburg)  
Grabschmuck, Grabbelegungen  
Grabschmuck & Reparatur  
Wir beraten Sie gern!  
Tel.: 038852 50954